



## Sein Name war Idris

Wir möchten Sie gerne an einem Patientenschicksal aus dem schwierigen Jahr 2020 teilhaben lassen, dass auch für unser Personal außergewöhnlich war und uns immer im Gedächtnis bleiben wird. Über ein Jahr dauerte die Irrfahrt von Idris, unserem kleinen Patienten, und seinen Eltern. Sie reisten von Arzt zu Arzt und von Krankenhaus zu Krankenhaus. Auch in Pakistan konnten die Krankenhausärzte keine Diagnose stellen und schickten die Familie wieder zurück nach Kabul. Der Zustand von Idris verschlechterte sich zunehmend. Immer wieder blutete Idris aus Nase, Mund und unter der Haut.

Verwandte aus Deutschland, die schon einmal einen Patienten auf unserer Intensivstation betreuen ließen, empfahlen den Eltern, mit Idris das Irene Salimi Kinderhospital aufzusuchen.

Als die Eltern Idris in unserer Kinderambulanz vorstellten, war bereits viel wertvolle Zeit verstrichen. Idris ging es sehr schlecht. Dr. Shafiullah, unser Chefarzt für Kinderheilkunde, untersuchte ihn umgehend und nahm ihn direkt in unserer kleinen Palliativ-Station auf.

Da wegen der Corona-Pandemie, die auch viele Menschen in Afghanistan heimsuchte, die Hygiene- und Schutzvorschriften in unserer Klinik auf die höchste Stufe gesetzt worden waren, durften Angehörige nicht mehr ins Hospital, bis auf die Idris begleitende Mutter und seine Großmutter. Doch für Idris suchten wir nach einer Sonderlösung, damit die ganze Familie ihn Tag und Nacht besuchen konnte. Zusammen beschlossen wir, Idris die letzten Tage so schön und erträglich wie möglich zu gestalten. Mit seinen zehn Jahren war er ein außergewöhnlich aufgeweckter und intelligenter Junge. Er wollte immer genau wissen, warum etwas gemacht wurde. Idris bekam ein Einzelzimmer mit separatem Zugang, in dem sich die ganze Familie versammeln durfte.

Da wir wegen der Pandemie nicht persönlich vor Ort in Kabul sein konnten, waren wir täglich telefonisch in alle Entscheidungen unseres Ärzteteams eingebunden. Dr. Shafiullah nahm sich bewusst viel Zeit und klärte Idris geduldig auf. So entstand ein tiefes Vertrauen zwischen Idris und Dr. Shafiullah.

Vier Wochen lang lag Idris auf unserer Palliativ-Station und wurde der Liebling des ganzen ISH-Personals. Alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sprachen mit ihm und nahmen sich auch der Familie an. Eines Morgens verschlechterte sich sein Zustand rapide. Idris spürte, dass er sich verabschieden musste. Umgehend wurden die abwesenden Familienangehörigen zu Hause verständigt.

30 Minuten vor seinem Tod bat Idris darum, Dr. Shafiullah aus der Ambulanz zu holen. Er wollte sich bei ihm bedanken für all die Liebe und Mühe, die er ihm zuteilwerden ließ. Doktor Shafiullah kam sofort. Idris bedankte sich bei ihm für die liebevolle Behandlung und sprach ein Gebet für ihn. Idris bekam Angst. Er bat Dr. Shafi, bei ihm zu bleiben und ihm die Hand zu halten. Dr. Shafiullah tat dies und versprach, bei ihm zu bleiben und den Weg bis zum Schluss mit ihm gemeinsam zu gehen. Idris begab sich vertrauensvoll in Dr. Shafiullahs Hände und verstarb kurze Zeit später friedlich im Kreis seiner Familie.

Wie es der Tradition entsprach, wurde Idris gewaschen und in weißes, reines Leinen gehüllt. Dann wurden die Totengebete rezitiert. Alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter kamen und verabschiedeten sich von Idris. Die Geschichte seines irdischen Lebens endete auf unserer kleinen Palliativ-Station. Idris wird in unseren Herzen immer weiterleben.

Im Namen aller ISH-Mitarbeiterinnen und -Mitarbeiter danken wir Ihnen für Ihre Unterstützung.  
Mit herzlichen Grüßen  
Ihre Helma und Gerolf Dechentreiter